

Zwei Ärzte der Leipziger Uniklinik

Die Mediziner Martin Lacher und Alexander Hemprich unterstützen seit mehreren Jahren ehrenamtlich

■ Prof. Martin Lacher und Prof. Alexander Hemprich engagieren sich für zwei unterschiedliche medizinische Hilfsorganisationen. Doch es eint sie ihr regelmäßiger Einsatz in Vietnam. Im März haben die beiden Chirurgen der Leipziger Uniklinik erfolgreich junge Vietnamesen operiert.

Für viele Europäer gilt Vietnam als Urlaubsparadies. Die Leipziger Chirurgen Professor Martin Lacher, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie am UKL, und Professor Alexander Hemprich, Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie am UKL, kennen in dem ostasiatischen Land die Operationssäle besser als die Strände. Seit mehreren Jahren engagieren sich beide ehrenamtlich. Sie behandeln Kinder mit Fehlbildungen und bringen medizinisches Know-how in das Schwellenland. Im März haben beide in Da Nang operiert. Vieles ist ungewohnt im Children's Hospital von Da Nang aus hiesiger Sicht. Die Familien der kleinen Patienten campieren mitunter in den Krankenzimmern. Prof. Lacher zeigt Fotos von Hängematten, die zwischen den Betten aufgespannt sind. Auch bei der medizinischen Versorgung gehört Improvisation zum Alltag. Einfache Schreibtischlampen dienen, von Decken trichterartig umhüllt, als Wärmelampen für Säuglinge. Im Operationsaal herrscht ein deutlich niedriger Standard als in Deutschland. „Man lernt, sich mit wenigen Ressourcen zu behelfen“, sagt Lacher und findet einen anschaulichen Vergleich für die Infrastruktur der jeweiligen Operationssäle: „Wenn wir einen Porsche haben, dann steht dort der gebrauchte Käfer. Aber der fährt auch.“ Der Leipziger Mediziner hat komplexe Fehlbildungen bei Neugeborenen, etwa der Speiseröhre oder des Dünndarms, operiert. Relativ häufig tritt in Vietnam die Choledochus-Zyste auf, eine zystische Erweiterung der Gallengänge. „Wir hatten davon aktuell drei Fälle und die



Im Children's Hospital von Da Nang (rechts) campieren die Familien der kleinen Patienten mitunter in den Krankenzimmern (oben). Die vietnamesischen Chirurgen können das, was ihnen ihre Kollegen zeigen, schnell bei ihrer Arbeit umsetzen (unten links). Fotos: privat

Kinder minimalinvasiv über eine Bauchspiegelung operiert“, so Prof. Lacher. Die Operationen dienen zugleich als Lehrstunden für vietnamesische Ärzte. Denn Wissenstransfer ist ein wichtiges Anliegen der IPSAC (International Pediatric Specialists Alliance for the Children of Vietnam), die das Programm organisiert. „In Vietnam gibt es keine kinderchirurgische Weiterbildung wie in Europa und den USA“, erklärt Prof. Lacher. Doch reicht eine Woche mit Spezialisten aus dem Ausland aus, um Know-how nachhaltig zu übertragen? „Ja“, sagt Prof. Lacher. Denn es werde überwiegend mit erfahrenen Ärzten gearbeitet. „Sie können das, was sie bei einem anderen Chirurgen sehen, sehr



Prof. Dr. Martin Lacher

schnell umsetzen.“ Außerdem treffen sich die Teams jedes Jahr in identischer Besetzung wieder. „So entsteht eine Ausbildung, die aufeinander aufbaut.“ Prof. Lacher, der auch schon in China und Nordkorea sein Wissen weitergegeben hat, ist im Rahmen eines Fellowships in Birmingham in den USA auf IPSAC gestoßen. Sein Chef am Kinderkrankenhaus von Alabama, Mike Chen, ist Vize-Präsident der Organisation. Ein Kontakt mit langfristiger Wirkung: Prof. Lacher will auch im kommenden Jahr wieder in Krankenhäusern von Da Nang und Ho-Chi-Minh-Stadt helfen. Und vietnamesische Kollegen, mit denen längst freundschaftliche Kontakte entstanden sind, weiter ausbilden.



operieren regelmäßig Kinder in Vietnam

die vietnamesische Kinderchirurgie / Bei der medizinischen Versorgung gehört Improvisation zum Alltag



Fotos: privat



Volle Warteräume (oben) und einfache Schreibtischlampen, die, mit Decken trichterartig umhüllt, als Wärmelampen dienen (oben rechts), sind Impressionen, die Prof. Martin Lacher und Prof. Alexander Hemprich von ihrem Einsatz in Vietnam in Erinnerung behalten. Beide UKL-Mediziner haben junge Patienten operiert (oben links) und mit Kollegen Wissen und Erfahrungen ausgetauscht (rechts).

Auch Prof. Alexander Hemprich plant weitere Reisen nach Südostasien für DEVIEMED. Die Deutsch-Vietnamesische Gesellschaft zur Förderung der Medizin in Vietnam wurde von einem in Deutschland lebenden Arzt aus Vietnam vor gut 20 Jahren gegründet. Prof. Hemprich steht dem rund 300 Mitglieder zählenden Verein seit 2014 als Präsident vor. Er engagiert sich aber ebenso intensiv im Operationssaal und behandelte im März zwei Wochen lang im Cleft Center in Da Nang. Als Spezialist unter anderem für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten ist er ein gefragter Gast und hat auch schon in Pakistan und auf den Philippinen operiert. Das Krankheitsbild tritt in Vietnam deutlich häufiger auf als in Europa. „Die Gründe kennen wir nicht genau“, sagt Prof. Hemprich. Aber die Vermutung liegt nahe, dass es sich auch um Spätfolgen des Vietnam-Krieges handele, als das chemische Entlaubungsmittel Agent Orange massiv durch die US-Armee zum Einsatz kam. Auch

Unterernährung und Pestizideinsatz mögen eine Rolle spielen.

Prof. Hemprich hat 1969 als Austauschschüler ein Jahr in Kalifornien verbracht. Richard Nixons Rede zum Vietnam-Krieg und die Protestbewegung hat er in den USA damals direkt mitbekommen. Seither ist er für das Schicksal Vietnams sensibilisiert. Wer ihn auf das Land anspricht, darf sich auf eine lebendige Geschichtsstunde freuen. Jedes Jahr im März und September fliegen Ärzte und Krankenschwestern ehrenamtlich für DEVIEMED nach Vietnam. Rund 150 Patienten mit Gesichtsfehlbildungen werden jeweils operiert, vor allem Kinder und junge Erwachsene. „Bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalten ist es wichtig, die Kinder möglichst früh zu operieren“, sagt Prof. Hemprich. Doch die Operation ist nur der erste Schritt. Eine interdisziplinäre Nachsorge ist wichtig. So gehörten auch schon HNO- und Kinderärzte sowie Kieferorthopäden und Logopä-



Prof. Dr. Alexander Hemprich

den zum DEVIEMED-Team, um Wissen nach Vietnam zu bringen und den Patienten eine nachhaltige Versorgung zu ermöglichen. Als gefragter Experte hat Prof. Hemprich Kontakt mit dem Vorsitzenden des Politbüros in Vietnam aufgenommen. „Das Interesse an unserem Wissen ist groß“, sagt der Leipziger Mediziner. Er konnte auf höchster Ebene vortragen, welche Investitionen in Personal und Infrastruktur notwendig sind. Die Infrastruktur hat DEVIEMED bereits immer wieder mit Sachspenden unterstützt und zum Beispiel Anästhesie-Geräte und einen Sterilisator zur Verfügung gestellt. Ebenso wichtig ist die Investition in die Ausbildung. Möglichkeiten gibt es viele. Prof. Hemprich hat vor Ort Vorträge gehalten und eine Kooperationsvereinbarung mit der Universität von Da Nang getroffen. Und er kann sich gut vorstellen, dass bald Kollegen aus Vietnam für eine Hospitanz in der Uniklinik mit am Operationstisch stehen. *Dimo Rieß*